

# Eichsfeld Brief

FÜR DIE  
SCHÖNSTATT-FAMILIE  
UND FREUNDE DES  
KLEINEN PARADIESES

Weihnachten 2013  
Nummer 98

## Leitartikel

### Dein Bündnis unsere Mission - und "Evangelii gaudium"

Die Schönstattbewegung ist am Feiern. Das Urheiligtum und alle Schönstattheiligtümer sind in diesem Jubiläumsjahr bis zum 18. Oktober 2014 *besondere* Gnadenorte für alle Menschen geworden. Dieses kostbare "Geschenk" müssen wir für uns selbst neu entdecken und anderen bezeugen, Missionare sein.

Und dazu schenkt uns der Papst und der ganzen Welt ein programmatisches Schreiben: "Evangelii gaudium" - Freu-

de am Evangelium. Da haben wir Betrachtungsstoff für ein ganzes Jahr mit ganz konkreten Schritten. Dort heißt es zum Thema Mission:

*"Die Mission im Herzen des Volkes ist nicht ein Teil meines Lebens oder ein Schmuck, den ich auch wegnehmen kann; sie ist kein Anhang oder ein zusätzlicher Belang des Lebens. Sie ist etwas, das ich nicht aus meinem Sein ausreißen kann, außer ich will mich zerstören. Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt. Man muss erkennen, dass man selber 'gebrandmarkt' ist für diese Mission, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien. Da zeigt sich, wer aus ganzer Seele Krankenschwester, aus ganzer Seele Lehrer, aus ganzer Seele Politiker ist – diejenigen, die sich zutiefst dafür entschieden haben, bei den anderen und für die anderen da zu sein."* (Nr. 273)

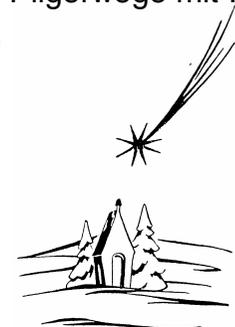
Sicher gilt dies nicht nur für die genannten Berufe. Egal, ob man am Kochtopf steht, mit dem Enkel spazieren geht oder krank im Bett liegen muss: Unser Zeugnis ist gefragt. Bei unserem großen Fest im Oktober haben wir das Liebesbündnis für die Menschen in unserem Land geschlossen und gebetet: "... Mit dir wollen wir beitragen, dass alle Menschen Gottes bedingungsloses Ja erfahren. Gib uns den Blick für ihre Würde, ein Ohr für ihre Fragen und eine Sprache, die Brücken baut. Geh unsere Pilgerwege mit ..."

Möge vom Heiligtum "Kleines Paradies" viel Segen uns geschenkt werden und mögen viel Menschen diesen Gnadenort neu entdecken

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht*

*Ihr*

*Pfarrer Eberhard Jacob*



*Pater Elmar Busse hat dankeswerter Weise einen Bericht für die Homepage von [www.schoenstatt.de](http://www.schoenstatt.de) verfasst. Wir lassen hier einen Auszug folgen:*

### **„wiedersehen garantiert – deshalb freue ich mich auf das Kapellchenfest“**

*E. Busse. 400 Gläubige feierten am 3. Oktober den Kirchweihtag der Schönstatt-Kapelle im Kleinen Paradies im Eichsfeld. „Ich kann mich nicht erinnern, dass ich mal nicht gekommen bin. Der 3. Oktober in Heiligenstadt – das gehört fix in meinen Kalender!“ So äußerte sich eine Frau aus Göttingen. Viele, die vor 21 Jahren die Einweihung der Schönstatt-Kapelle mitgefeiert hatten, haben diese kleine Gnadenkapelle lieb gewonnen. Der einladende Blick der Gottesmutter auf dem Gnadenbild ermuntert, ihr die Sorgen und Nöte anzuvertrauen, die niederdrücken, aber auch die eine oder andere großmütige Entscheidung zu treffen, wenn es darum geht, enger mit Christus verbunden zu leben. Die strahlenden Gesichter der Teilnehmer lassen erahnen, dass viele durch intensive Erlebnisse in besonderer Weise an diese unscheinbare Kapelle gebunden sind.*

Ein strahlend blauer Himmel und wenig Wind ließen einen die Kälte nicht so spüren. Und wer trotzdem nach der Messe durchgefroren war, konnte sich mit Kaffee oder Tee innerlich erwärmen. Zu Beginn des Gottesdienstes kam eine kleine Pilgergruppe, die den Teilnehmern im Gespräch die Symbolik des Plakates an der Rückwand der Altarinsel nahe brachte und das Motto deutete: "Geht, ich sende euch!"



### **Die Schönheit der Schöpfung wahrnehmen**

Darauf wies Altpropst Heinz Josef Durstewitz in seiner Predigt hin.

Bei den Fürbitten wurden verschiedene Zeichen gebracht, wie zum Beispiel der Pilgerstab, das Logo für das Jubiläumsjahr, eine brennende Kerze für das Jahr des Glaubens u. a.



Hauptzelebrant Pfarrer Eberhard Jacob aus Uder, wies darauf hin, dass am 18. Oktober das Jubiläumsjahr zum 100. Geburtstag Schönstatts beginnt. Von der Schönstattmädchenjugend, die uns mit einem Meditationstanz erfreute, wurden dann die Flyer für "Das Liebesbündnis für die Menschen in unserem Land" ausgeteilt.

### **Ein "Knotenpunkt" im Netzwerk**

Im bunten Programm der Veranstaltungen nach der Mittagspause konnte sich jeder das Passende aussuchen. Für Ehepaare hielt Pater Elmar Busse einen Vortrag zum Thema „Was wirklich zählt im Leben – die Gabe der Unterscheidung“. Ausgehend von den Beobachtungen der australischen Altenpflegerin Bronnie Ware, was Sterbende am meisten bereuen, erschloss er den Lebenswert bestimmter Akzente der Schönstatt-Spiritualität.

Im großen Saal gab es Informationen zu den geplanten Jubiläumsfeiern 2013 und 2014 in Schönstatt und Rom. Spannend waren die Berichte über die verschiedenen Pilgerwege, die in diesem Jahr schon stattgefunden haben. Über den Pilgerweg vom Heiligtum im Kleinen Paradies zum Diözesanheiligtum in Friedrichroda, den im September ca. 30 Teilnehmer gegangen waren, konnte man sich anhand von gelungenen Schnappschüssen und Erlebnissen aus erster Hand informieren und den Appetit anregen lassen, um im nächsten Jahr vielleicht mitzugehen.

Viele nutzten die Gelegenheit, um sich einfach mit guten alten Bekannten, die man lange nicht mehr gesehen hatte, auszutau-

schen. Das schätzen viele an diesem „Knotenpunkt“ ihres Netzwerkes. Die vielen Kinder konnten sich auf der Hüpfburg und anderen Spielmöglichkeiten richtig austoben.

### **Liebesbündnis für die Menschen in unserem Land**

In dem abschließenden kurzen Pilgerweg durchs Gelände mit einer Statio am Grenzzaun und der Andacht war jeder eingeladen, stellvertretend für die Menschen in unserem Land das Liebesbündnis mit der Gottesmutter zu schließen. Pater Kentenich, der Gründer der Schönstatt-Bewegung hatte den Gründungsvorgang 1914 in der kleinen Kapelle in Schönstatt später als „Liebesbündnis mit der Gottesmutter und Liebesbündnis untereinander“ charakterisiert. Schon im Neuen Testament wird die Wirksamkeit des stellvertretenden Glaubens einzelner, woraufhin Jesus Wunder wirkt, beschrieben. So war es naheliegend, dass aus dem zarten Pflänzchen des Liebesbündnisses mit der Gottesmutter im Laufe der Jahre die natürlich-übernatürliche Solidarität mit unseren Mitmenschen gewachsen ist. Wenn die ganze deutsche Schönstatt-Bewegung im Umfeld des 18. Oktober das Liebesbündnis für die Menschen in unserem Land schließt, dann wissen und fühlen sich die Teilnehmer vom Kapellchenfest in diesen Lebensvorgang eingebunden.

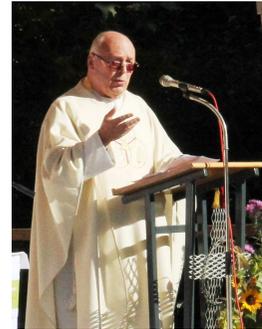
*Predigtkonzept von Altpropst Heinz-Josef Durstewitz, 3.10.2013*

#### **„Geht, ich sende euch“**

Liebe Schwestern und Brüder!

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte; es war sehr gut.“ Mit diesem abschließenden Blick des Schöpfers auf die Schöpfung ist Gottes Werk vollendet, sehr gut. Nur die Menschen scheinen das nicht zu wissen. Sie trauen dem Schöpfer und der Schöpfung nicht. Sie sind in Sorge und Angst, zu kurz zu kommen. Sie nehmen den Apfel, die Frucht, ihr Leben lieber selber in die Hand. Wer weiß, wer weiß? Kann man Gott trauen? Selbst ist der

Mann. So verlieren sie Gott aus dem Blick; sie trauen aber auch den anderen Menschen nicht; sie beschuldigen und bekämpfen sich gegenseitig wie Adam und Eva, wie Kain und Abel. Durch Sorge und Angst und Misstrauen kam die Sünde in die Welt, die Absonderung. Misstrauen, Sorge und Angst ist das Prinzip der Sünde bis heute. Das Fazit der Menschen: Die Welt ist böse. Wie schnell stimmen wir in dieses Urteil ein.



Aber Gott schaut wieder auf sein Werk; er kommt immer noch zu dem alten Schluss: Die Schöpfung ist sehr gut. Er liebt sie. Er liebt sie so sehr, dass er selber in ihr leben will. „Warum ist Gott Mensch geworden? Damit ihm diese Erde Wiege sei und Grab.“ Gott klopft bei Maria an: Willst Du, Maria, für mich das Tor werden in meine Schöpfung? Das Ja Marias ebnet dem Gotteswort alle Wege in der Welt und in der Menschheit, von der Wiege bis zum Grab, von der Freude der Feste bis zur Einsamkeit des Todes. Der Sohn Gottes und der Sohn Mariens, der Gottes- und Menschensohn aber verkündet durch sein Leben und durch sein Wort: Du darfst Gott vertrauen. Er hat Dich in das Leben gerufen. Er trägt Dich und Dein Leben. Er wird Dich auch aus dem Grab rufen in das neue Leben, in die Heilige Stadt, deren Lebensatem allein die Liebe Gottes ist. In diesem Vertrauen dürfen wir Menschen einstimmen in Gottes Urteil über die Schöpfung: Sie ist sehr gut. Ein Glück, wer Gottes menschengewordenes Wort hören und sehen darf, wer aus der Freude an ihm leben kann. Solange die Welt steht, hält Maria Jesus den Menschen hin. Nehmt das himmlische Kind auf Euren Arm, nehmt es in Euer Herz. Mit dem Kind auf dem Arm und in dem Herzen dürfen wir einstimmen in Gottes Wort über die Menschen: Alles ist sehr gut. Und wir dürfen mit Maria einstimmen in ihr Urteil, in ihr Lied über Gott und die Welt: „Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Heiland“, und: „er erbarmt sich von

Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten“. Maria legt uns ihr Kind in den Arm. Ein Kind braucht man nur anschauen und schon verändert es uns, zaubert ein Lächeln in unser Gesicht und in unsere Seele. Es lässt uns den Charme der ganzen Schöpfung ahnen. Das Kind erlöst uns von unserem Misstrauen und der Herrschaft der Sorge. Maria, die Mutter und das Kind, das ist wirklich ein Gnadenbild. Jede Mutter mit einem Kind ist für uns alle ebenfalls so ein kleines Gnadenbild, Abbild der Mater ter admirabilis. Maria mit dem Kind ist die Lebensmacht, die über die Zeiten grausamer Herrscher siegt; diesem Gnadenbild dürfen wir hier seit 20 Jahren begegnen. Der Papst sagte in dem langen Interview: Maria ist wichtiger als der Bischof. Sie darf die offene Tür für Gott in die Welt sein.

Freilich: Maria ist nicht die letzte Instanz Gottes in dieser Welt. Sie lässt ihn herein, gibt aber dann das Kind weiter (an Ochs und Esel, die ja auf vielen Weihnachtsbildern lachen, die erste Gesellschaft Jesu,) an die Schafe und Hirten, an die Weisen und an Elisabeth. „Tragt mich, das menschengewordene Gotteswort bis an die Grenzen der Erde, zu allen Völkern, zu allen Geschöpfen gar“, bittet Jesus die Jünger. Maria ist die Erstgesandte, die Königin der Apostel, die Königin jedes Apostolates. Apostolat meint nichts anderes, als das Kind weiter zu geben. Das Liebesbündnis mit der Gottesmutter meint ja genau auch dies: Gemeinsam geben wir das Kind weiter und nichts anderes an erster Stelle. Ohne Zweifel ist Wohlstand wichtig. Aber ohne das Vertrauen auf Gott kann er zum Kampf führen, zur neuen Abgrenzung, zum Neid, zu Mord und Totschlag. Das Apostolat, die Weitergabe des Kindes, ist die Bitte Mariens, die Bitte Gottes selber an uns. Diese Bitte sollte für die erste Schönstattgemeinschaft an erster Stelle stehen; für diese marianische Sendung wollten sich der Gründer selber und die Gründergeneration vorbereiten. Das war ihre Berufung. Apostolat, Mission, Sendung meinen in drei Sprachen dasselbe.

Wir alle verlassen ganz gern einmal den Unsinn und die Hektik der Welt, um bei dem Kind, dem Emanuel, dem Gott unter uns

zu sein. Wir dürfen uns in seiner heiligen und heilenden Gegenwart erfreuen. Wir wollen ihn als unsere Mitte feiern, wie in der Heiligen Stadt.

Aber am Ende der Messe steht der lateinische unzweideutige Ruf: „Ite missa est“. Geht los in eure Welt. Ihr seid Gesandte. Gebt weiter, was ihr jetzt selber empfangen habt. Gebt nicht irgendwelche strengen Regeln weiter. Gebt das Kind weiter. Das Schlusswort wurde im deutschen stark verändert: Geht hin in Frieden! Es klingt etwas billig. Jetzt los, bringt den Frieden, bringt den Friedensfürsten in eure Welt. ...



### **Mit unvergesslichen Eindrücken zurück**

*Sonntag, 20. Oktober 2013*

Mit unvergesslichen Eindrücken ist die Eichsfelder Gruppe von 50 Männern und Frauen in der Nacht von den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Jubiläumsjahres **100 Jahre Schönstattbewegung** aus Vallendar zurückgekehrt. Zuvor hatten die Eichsfelder die hl. Messe besucht, die Erzbischof Dr. Robert Zollitsch zelebrierte.... Die zurückliegenden Stunden waren gefüllt mit vielen Erlebnissen jedes Einzelnen. Für diejenigen, die erstmals am Ort des Urheiligums von Schönstatt waren, gab es viel zu erkunden. Neben den Hauptveranstaltungen enthielt das Programm sehr viele Vorträge, Gespräche, Veranstaltungen für Kinder, Familien, Beratungsangebote, Anbetung u.a.

Ein Höhepunkt war neben der Internationalen Eröffnungsfeier am Freitagabend, die vom Katholischen Fernsehsender EWTN live in die ganze Welt übertragen wurde auch die große Jubiläumsfeier in der Pilgerkirche von Schönstatt. Einen Teil des Programmes gestalteten dort Zeitzeugen. Einer davon war Hans-Gerd Adler aus Heiligenstadt. Er berichtete eindrucksvoll davon, wie ihm der Glaube und die Verbindung zu Schönstatt in der politischen Wendezeit geholfen hat und welche Kraft er hier schöpfte.

Am späten Nachmittag nahmen mehr als 3000 Menschen an der

Festmesse mit Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, teil. Er hat die Mitglieder der Schönstatt-Bewegung aufgefordert, den Menschen in diesem Land zur Begegnung untereinander und mit Gott zu verhelfen. Während des Gottesdienstes, den auch der neugeweihte Freiburger Weihbischof Dr. Michael Gerber mitfeierte, schlossen die 3.500 Gläubigen das Liebesbündnis für die Menschen in unserem Land. Dabei erinnerte der deutsche Bewegungsleiter Pater Lothar Penners auch an den Liebesbündnisschluss im Jahr 1984 für die Einheit Deutschlands.

Nach der internationalen Eröffnung des Jubiläumsjahres „100 Jahre Schönstatt“ am Freitagabend mit Vertretern aus 72 Ländern und dem Präsident des Päpstlichen Rates für die Laien, Kardinal Stanislaw Rylko, feiert die deutsche Schönstatt-Bewegung noch das ganze Wochenende ein Fest ...

Auf der Rückfahrt am Abend im werbeträchtigen Reisebus der Eichsfeldwerke ließen die Eichsfelder Teilnehmer noch einmal persönliche Höhepunkte des Festes Revue passieren. Großen Dank sprachen sie vor allem Schönstatt-Schwester Tatjana aus, die die Fahrt organisierte, Pfarrer Eberhard Jacob für die geistliche Begleitung und vor allem für Busfahrer, Herrn Klaus, der die Gruppe sehr sicher hin und wieder zurückbrachte.

*(Auszüge aus einem Bericht von Ilka Kühn)*

## **Vorschau 2014**

Vom 16. - 19. Oktober 2014 findet in Schönstatt ein großes internationales Jubiläumsfest statt. Am Samstag, den **18. Oktober 2014**, dem Gründungstag vor 100 Jahren wollen wir auf jedem Fall dabei sein. Deshalb haben wir eine **Tagesbusfahrt** geplant. Wer mitfahren möchte, melde sich bitte bis Ende März im Kleinen Paradies. Dort gibt es auch nähere Informationen.

Als ostdeutsche Schönstattfamilie feiern wir das Jubiläum 100 Jahre Schönstatt am Sonntag, **13. Juli 2014** in Friedrichroda. Das Heiligtum dort wurde vor 60 Jahren eingeweiht. Für die Busfahrt zu diesem Fest melden Sie sich bitte auch möglichst bald im Kleinen Paradies an.

Liebe Schönstattfamilie und liebe Freunde des Eichsfeldes!

Von den vielen schönen Erlebnissen der zurückliegenden Wochen und Monate ist hier schon berichtet worden. Herausragend ist zweifellos unsere Busfahrt zur Eröffnung des Jubiläumsjahres in Schönstatt. Wir waren ja eine sehr bunt gemischte Gruppe. Ein kleines Erlebnis am Rande möchte ich gern weitergeben:

Nach dem großen Festgottesdienst sind wir ziemlich schnell zu unserem Bus geeilt, weil wir ja noch ins Eichsfeld zurück wollten. Unser Busfahrer hat uns schon erwartet. Er war schon einmal in Schönstatt gewesen bei der Beerdigung von Pater Zinke (1999). Eigentlich gehört bei unseren Schönstattfahrten immer ein Besuch bei den Gräbern von Pater Zinke und Pater Graf dazu. Das war aber dieses mal nicht möglich, was uns leid tat. Der Busfahrer hatte auch eine Teilnehmerkarte. Er hat auch einiges mitbekommen. In der Mittagszeit bei strahlend schönem Wetter wollte er einen Spaziergang machen und zum Grab von Pater Zinke gehen. Unterwegs hielt ein Auto und er konnte nach dem richtigen Weg fragen. Genau in diesem Auto saß Pater Busse, der ihn gern mit nach Berg Sion genommen hat. Bei mehr als 3000 Menschen, die an diesem Samstag in Schönstatt waren, kann so etwas nur die Gottesmutter machen. Wir waren im Bus alle sehr beeindruckt und ergriffen. Der Busfahrer wusste nichts davon, dass dieser Programmpunkt eigentlich dazu gehört und hat doch stellvertretend für uns den Gang gemacht.

Es war überhaupt sehr schön und richtig aufbauend, bei der Rückfahrt die Echos der einzelnen zu hören. Auch Tage und Wochen danach kommen noch Rückmeldungen. So schrieb z. B. eine ältere Frau in einem Brief: *"Weil ich mich neu als Zugehörige zur Schönstatt-Gemeinschaft fühle, haben mein Mann und ich mit Ihnen die Busreise zur Eröffnung des 100. Jubiläums in 2014 mitgemacht. Alles Erlebte, besonders die Begegnungen mit anderen Glaubensgeschwistern, hat mich stark beeindruckt. Ich möchte die Zeichen in Freundlichkeit, Frieden und Liebe nicht-missen! Vallendar, das Gründungskapellchen, vorrangig unser*

Gründer P. Kentenich haben mich in den Bann gezogen. Was wäre die Zeit ohne ihn?

Ich mache augenblicklich Exerzitien ... Zu Beginn stehen die Worte: ER ruft auf, mache es wie Gott und werde Mensch! Nach diesem Wort hat P. Kentenich mit Leib und Seele gehandelt. Was wäre geworden ohne ihn? Mein Verständnis in Glauben und Überzeugung ist gewachsen und gereift. Ich bin glücklich in Zugehörigkeit und geöffneter Herzenstür. Nach allem Schweren und Dunkelheiten habe ich eine tiefe innere Heimat gefunden. ...

Fam. B. sagt DANK für alles, es war schön und bleibt in Erinnerung!"

Die Gottesmutter wirkt Wunder von ihren Heiligtümern aus und zieht die Herzen an sich. Das dürfen wir auch hier im Kleinen Paradies erleben. Im Advent waren zwei gut besuchte Treffen der Schönstatt-Mädchenjugend. Einige haben sich auch entschieden, das Liebesbündnis zu schließen und sich entsprechend darauf vorbereitet. Sie freuen sich nun schon darauf, zu den Schönstatt-Jubi-Days an Pfingsten 2014 zu fahren. Dazu wird Schwester M. Barbara eine Busfahrt organisieren. Auch die Schönstatt-Mannesjugend hat im Advent verschiedene Treffen in der Klausur geplant. Ab Januar laufen dann schon die Vorbereitungen für die Sommerzeltlager. Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter hat zu Adventsnachmittagen eingeladen, die gern angenommen werden. Und immer wieder kommen Einzelpilger, die ein Licht anzünden, ihre Anliegen in den Krug legen und dankbar sind, dass die Kapelle von morgens bis abends geöffnet ist. Für sie ist es aber auch wichtig, dass ringsherum alles schön ist, grünt und blüht und ein Ahnen vom wirklichen Paradies gibt. Dafür sagen wir allen, die sich in diesem Sinne einsetzen ein herzliches Vergelt's Gott!

Wir wollen am Ende dieses Jahres aber auch wieder danken für jede helfende Hand und jegliche Unterstützung, vor allem auch finanziell. Es kommen doch auch immer wieder ungeplante Ausgaben auf uns zu. So manche Geräte werden altersschwach und sind nicht mehr zu reparieren, wie z. B. der Kopierer ...

"Die Tür des Heiligtums steht offen für alle." So heißt es im Weihegebet vom 19.10.2013. Das ist auch ein schönes Sinnbild für Weihnachten, denn so haben wir bei der Eröffnung zum Jubiläum gesungen: "Macht auf eure Tür für Christus! Leget ab eure Furcht und Angst! Habt Vertrauen und weitet eure Herzen für die Liebe unsres Gottes."

Das wünschen wir von ganzem Herzen, dass wir offen sind für die Erlösungsgnade, die uns im Wunder der Heiligen Nacht neu geschenkt wird - aber auch für alles, was das Jubiläumsjahr für uns bereit hält.



In diesem Sinn beten wir gern hier im Heiligtum im Kleinen Paradies für Sie alle und erbitten Gottes reichsten Segen für das besondere Gnadenjahr 2014

Ihre Schönstatter Marienschwestern



### **Herzliche Einladung:**

26.12.2013	10.30 Uhr heilige Messe an der Krippe im Saal
27.- 30.12. 2013	15.00 Uhr "Zehn Minuten an der Krippe"
31.12.2013	16.00 Uhr Jahresschlussandacht im Heiligtum
12.01.2014	15.00 Uhr Neujahresempfang mit Rückblick und Ausblick

---

Herausgeber: Schönstattfamilie im Eichsfeld

Redaktionsanschrift: Schönstatt-Zentrum "Kleines Paradies",  
Pater-Kentenich-Weg 3, 37308 Heilbad Heiligenstadt.

Tel. 03606-619790, Fax: 03606-6089815.

E-Mail: [info@kleines-paradies-hig.de](mailto:info@kleines-paradies-hig.de)

Homepage: [www.kleines-paradies-hig.de](http://www.kleines-paradies-hig.de)

Einzahlungen an das Schönstattzentrum "Kleines Paradies"

Kreissparkasse Heiligenstadt, BLZ: 820 570 70, Konto-Nummer:  
200 018 019 mit dem Vermerk "Eichsfeldbrief"